



Britta Schmiendorf im Gespräch mit Dietrich Mohaupt vom NDR zum Thema „Frischer Spargel aus Schleswig-Holstein“.

Speisekarten zu finden. Ob roh als Salat, überbacken als Gratin oder Lasagne, zu Reis oder Nudeln, Fisch oder Fleisch, gebraten, als Suppe, klassisch oder orientalisches – Spargel ist in unzähligen Varianten zu genießen. Schon lange stehen dem Klassiker mit Butter und Schinken unzählige neue Rezepte gegenüber. Mit frischem schleswig-holsteinischem Spargel kann man die kulinarische Welt neu entdecken.

Beim Einkauf auf Frische setzen

Beim Spargelkauf hilft der Frischetest: Frischer Spargel hat geschlossene Spitzen und quietscht beim Aneinanderreiben. Die Anschnittstellen sind feucht und nicht vertrocknet, die Schale ist glänzend und er riecht frisch.

Soll das Gemüse nicht direkt auf den Tisch: In ein feuchtes Tuch gewickelt,

bleibt der Spargel im Gemüsefach des Kühlschranks zwei bis drei Tage frisch. Und wer über den 24. Juni hinaus heimische Ware verzehren möchte, friert den geschälten Spargel einfach ein. In der Tiefkühltruhe hält sich dieser bis zu sechs Monate. Er wird dann einfach in kochendes Wasser gegeben und etwa 20 Minuten gegart.

Informationen über Einkaufsmöglichkeiten von frischem Schleswig-Holsteiner Spargel direkt vom Erzeuger erhält man im Faltblatt Spargelstraße Schleswig-Holstein oder im Internet unter www.lksh.de, Stichwort „Land erleben & genießen“.

Manfred Christiansen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 04331-9453-110
mchristiansen@lksh.de

Thomas Hanf
Landwirtschaftskammer
Tel.: 04120-7068-133
thanf@lksh.de



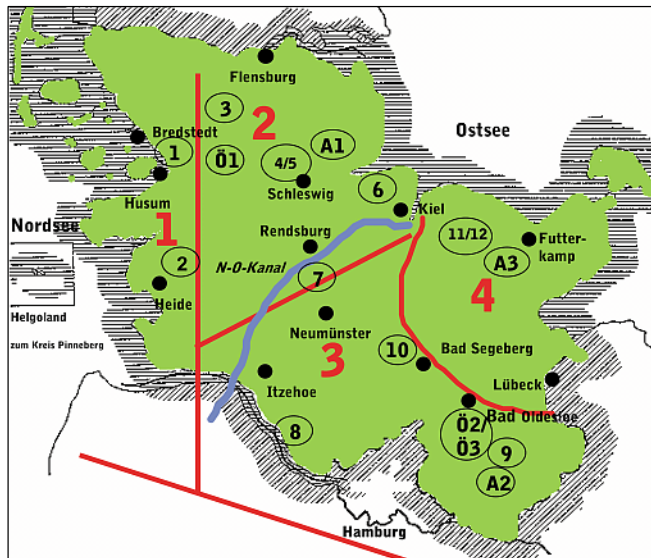
Die Wedeler Trachtengruppe begeistert mit ihren Vorführungen von Tänzen aus der Heimat.

2. Mitteilung - Reifeprüfung Grünland 1. Schnitt 2009

Welsch-Weidelgras schnittreif

Die Entwicklung auf dem Grünland wurde durch sommerliche Temperaturen im April insbesondere auf windgeschützten Lagen rasant vorangebracht. Dadurch bedingt konnte die Massebildung nicht immer Schritt halten. Vor allem auf leichten Standorten, wo es zusätzlich noch an Nie-

**Reifeprüfung Grünland 1. Schnitt 2009
Regionen und Beweisflächen in Schleswig-Holstein**



Standorte Dauergrünland Region	Nr.:	Standorte Ackergras Region	Nr.:
Westküste (1)	1, 2	2	A 1
Nördl. Mittelrücken	3	3	A 2
Nördl. Ostküste (2)	3 - 6, 01	4	A 3
Südl. Mittelrücken (3)	7 - 10, 02	3	03
Südl. Ostküste (4)	11 - 12		

Reifeprüfung 1. Schnitt 2009 – Standortdaten

	Standort	Mischung	Bestandsbildner *	N-Düngung kg/ha	Gülle cbm	Narbe **
Dauergrünland						
1	Brekklumer Koog	Neuansaat	DW	90	30	NEU
2	Hägen	Altnarbe	DW	115	20	ALT
3	Meyn	Energie-Mix	DW	100	-	ALT
4	Schuby	G III	DW	90	-	NEU
5	Schuby	A 5 spät	DW	90	-	NEU
01***	Ostenfeld	Rotklee-gras	DW/RK	-	30	NEU
6	Noer	G III	DW	110	25	ALT
7	Barkhorn	Country 20/23	DW	138	20	NEU
8	Kummerfeld	G III	DW	80	20	ALT
9	Nusse	G II	DW	100	20	ALT
10	Fahrenkrug	G II	DW	81	-	ALT
11	Futterkamp	G III	DW	100	-	NEU
12	Futterkamp	A 5 spät	DW	100	-	NEU
02***	Trenthorst	G II	DW	-	-	NEU
Ackergras						
A 1	Lindaufeld	A 1	WW	110	-	NEU
A 2	Schretstaken	A 1	WW	107	-	NEU
A 3	Futterkamp	A 1	WW	100	-	NEU
03***	Trenthorst	DW + RK	RK	-	-	NEU

* DW = Deutsches Weidelgras; ** NEU=Neuansaat ; ALT= Narbe älter als 1 bis 2 Jahre; WW=Welsches Weidelgras; RK = Rotklee; *** 0 = Ökologisches Grünland, ohne mineralische N-Düngung

derschlagen fehlte, machte sich das nun bemerkbar. Aber auf Niederungsflächen konnten hohe Erträge festgestellt werden.

Allerdings schreitet die Rohfaserentwicklung der Bestände schnell voran, so dass nunmehr die Grasentwicklung bis zur endgültigen Schnittrufe in die letzte Phase eingetreten ist. Das trifft insbesondere auf die Ackergrasbestände zu.

Erste Grünlandschnitte sind bereits einsiliert worden: vielfach um noch dort eine Maisaussaat vorzunehmen. Aber die Masse der Grasbestände erfüllten bisher noch nicht die Mindestansprüche an Rohfaser und Ertrag. Es ist aber an der Zeit, die Termine mit dem Lohnunternehmer festzulegen.



Das Deutsche Weidelgras auf dem Standort Breklumer Koog zeigt eine beschleunigte Abreife an. Auf dem Marschboden weisen Risse auf die Trockenheit hin. Dadurch wird es Ertragseinbußen geben.

Dauergrünland

Die Ertrags- und Qualitätsmessung am 4. Mai 2009 ergab einen durchschnittlichen Frischmasseertrag von

168 dt/ha, bei 16 % TM ergab das einen durchschnittlichen Ertrag von 28 dt TM/ha. Die Ertragsbildung war durch fehlendes Wasser gehemmt.

Die Wuchshöhen schwankten von 20 bis 52 cm, im Mittel lagen sie bei 36 cm. Dabei wurden im südlichen Schleswig-Holstein relativ hohe, im nördlichen und westlichen Schleswig-Holstein unterdurchschnittliche Erträge erzielt. Die Rohfasergehalte schwankten gering zwischen 16 bis 20 %; die Rohproteingehalte lagen vielfach um 17 bis 21 %, vereinzelt aber auch schon unter 17 %. Das zeigt an, dass der N-Dünger sich trockenheitsbedingt nur teilweise umgesetzt hat. Vergleichbar hoch sind die Zuckergehalte mit Werten um 20% TM. Ursachen könnten die vielfach doch noch recht niedrigen Temperaturen nachts und die relativ hohe Sonneneinstrahlung sein. Die Energiedichten wurden im Durchschnitt mit über 7,2 MJ NEL (GfE 2008) ermittelt.

Aufgrund des Modells der CAU, Lehrstuhl Grünland, erstellt vom Deutschen Wetterdienst, ist im Berichtszeitraum mit 1,2 dt/ha TM-Zuwachs pro Tag und einer Rohfaserzunahme von 0,3 bis 0,4 % pro Tag zu rechnen. Die Rohproteinabnahmen sind dagegen vergleichsweise niedrig. Zum Veröffentlichungstag wird ein Ertragsniveau von durchschnittlich 30 dt TM/ha bei Rohfasergehalten von 21 % und Rohproteingehalten von 17 % bei 7,1 MJ NEL/kg TM erreicht werden.

Günststandorte mit ausreichender Wasserversorgung erreichen nächste Woche bereits die Siloreife. Die Masse der Standorte wird ab der 20. KW beziehungsweise 21. KW soweit sein.

Der Test des natürlichen Milchsäurebakterienbesatzes im Dauergrünland wird erst in der nächsten Woche durchgeführt.

Die Entwicklung auf kalten Standorten und Moorstandorten ergibt ein

Dauergrünland – kalte Standorte

Region	kalte Standorte			
	Westküste (1)	Nördlicher Mittelrücken Nördliche Ostküste (2)	Südlicher Mittelrücken Lauenburg (3)	Südliche Ostküste Ostholstein (4)
Werte am 4. 5. 2009				
TM-Ertrag dt/ha	25	28	31	33
Rohfaser % TM	19	20	20	21
Rohprotein % TM	20	21	19	17
NEL MJ/kg TM	7	6,9	6,8	6,6
Prognose 9. 5. 2009 *				
TM-Ertrag dt/ha	31	34	37	39
Rohfaser %	21	21	22	23
Rohprotein %	19	20	18	16
MJ NEL	6,8	6,7	6,6	6,4
Schnitt ab:	-	-	20. KW	20. KW

* Prognose mit Simulationsmodell der CAU Kiel, bearbeitet vom DWD Braunschweig

Ackergras

Region					Gesamt- durchschnitt
Standorte	Lindaufeld	Schretstaken	Futterkamp	Trenthorst	
Nummer/Kreis	A 1 SL/FL	A 2 RZ	A 3 OH	Ö 3 RZ	
Werte am 4. 5. 2009					
FM-Ertrag dt/ha	172	466	376	260	319
TM %	17,3	13,0	15,5	13,5	15
TM-Ertrag dt/ha	30	61	58	35	46
Rohfaser % TM	18,1	22,5	22,2	16,7	20
Rohprotein % TM	14,5	15,1	11,2	20,8	15
Zucker % TM	27,6	19,9	29,6	10,9	22
NEL MJ/kg TM	7,4	6,7	6,9	7,3	7,1
Prognose 9. 5. 2009 *					
TM-Ertrag dt/ha	36	67	64	40	56
Rohfaser % TM	20	25	24	19	23
Rohprotein % TM	13	13	10	18	12
NEL MJ/kg TM	7,1	6,3	6,5	6,9	6,6
Schnitt ab:	20. KW	19. KW	19. KW	21. KW	

*** Prognose mit Simulationsmodell der CAU Kiel, bearbeitet vom DWD Braunschweig

Ertragsniveau von 25 bis 33 dt TM/ha.

Aufgrund der gegebenen Befahrbarkeit und guten Wasserversorgung in diesem Jahr können diese Standorte bereits in der 20. KW in die Siloreife gelangen. Bei Wiesenfuchschwanzbeständen allerdings flächenindividuell auch schon früher.

Ackergras

Bei einem durchschnittlichen Frischmasseertragsniveau von 319 dt/ha, TM-Gehalten von 15 % wurde mit durchschnittlich 45 dt TM/ha ein gutes Ertragsniveau ermittelt.

Die mittleren Wuchshöhen betragen 58 cm, beim Welsch-Weidelgras bis an 80 cm.



Rotklee-gras auf dem Standort Ostfeld: Der optimale Schnitzeitpunkt liegt bei Blühbeginn von zirka 30 bis 50% der Knospen. Das wird in zirka zwei bis drei Wochen der Fall sein.

Fotos: Heiko Kluge

Besonders die besseren Böden des Östlichen Hügellandes, und dort die geschützten Lagen, weisen diese Werte auf, während das Öko-Klee-gras und die windreichen Lagen eher unterdurchschnittliche Erträge zeigen. Die Abreifeentwicklung – gemessen am Rohfasergehalt – war ebenfalls mit 20 % weiter vorangeschritten. Daher werden alle Ackergrasstandorte (außer Klee-gras) bereits Ende der 19. KW zum 1. Schnitt siloreif sein. Aufgrund der täglichen Ertragszunahme von 1,5 dt/ha und der Rohfaserzunahme von 0,3 % pro Tag wird am 9. Mai die 23 %-Marke beim Rohfasergehalt überschritten sein. Das Ertragsniveau wird dann über 56 dt/TM/ha liegen. Die Zucker-gehalte liegen mit 24 % beim Ackergras höher als beim Dauergrünland. Insofern

ist aus dieser Sicht mit einer guten Siliereignung zu rechnen. Aus den Erfahrungen der Vorjahre ist mit einem geringen bis mittleren Besatz an natürlichen Milchsäurebakterien zu rechnen, so dass sich der Einsatz von DLG-geprüften Zusätzen allemal lohnt.

Die nächste Ertrags- und Qualitätsmessung erfolgt am Montag, 11. Mai. Die Ergebnisse können ab Mittwoch, 13. Mai, ab 17 Uhr unter den Internetadresse: www.lksh.de/Fachinfo/Pflanzenbau/Futterkonservierung und www.bauernblattsh.de abgerufen werden.

Dr. Johannes Thaysen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 04331-9453-323
jthaysen@lksh.de

Dauergrünland – Teil 1

Region	Westküste (1)		Regions-durchschnitt	Nördlicher Mittelrücken/Nördliche Ostküste (2)						Regions-durchschnitt
	Standorte			Meyn	Schuby	Schuby	Ostenfeld	Noer	Barkhorn	
	1 NF	2 HEI		3 SL/FL	4 SL/FL	5 SL/FL	Ö 1 NF	6 RD	7 RD	
Werte am 4. 5. 2009										
				G III			A 5 spät			
FM-Ertrag dt/ha	166	121	144	172	232	192	96	119	140	156
TM %	16,2	14,9	16	14,3	18,6	20,0	15,4	16,2	13,5	17
TM-Ertrag dt/ha	27	18	22	25	43	38	15	19	19	27
Rohfaser % TM	18,4	19,8	19	20,7	19,5	18,2	18,5	16,7	19,2	18
Rohprotein % TM	17,5	17,6	18	16,7	14,0	13,5	16,5	21,5	19,5	17
Zucker % TM	20,1	18,1	19	20,4	21,9	27,0	17,4	23,5	16,9	21
NEL MJ/kg TM	7,5	7,3	7,4	7,3	7,0	7,3	7,3	7,8	7,5	7,4
Prognose 9. 5. 2009 *										
TM-Ertrag dt/ha	32	23	27	30	48	43	20	24	24	32
Rohfaser % TM	20	21	21	22	21	20	20	18	18	20
Rohprotein % TM	17	17	17	16	13	13	16	21	21	16
NEL MJ/kg TM	7,3	7,1	7,2	7,1	6,8	7,1	7,1	7,6	7,6	7,2
Schnitt ab:	-	-	-	20. KW	-	-	-	-	-	-

Fußnoten: s. Dauergrünland Teil 2

Dauergrünland – Teil 2

Region	Südlicher Mittelrücken Lauenburg (3)			Regions-durchschnitt	Südliche Ostküste Ostholstein (4)			Regions-durchschnitt	Gesamt-durchschnitt alle Regionen	
	Standorte				Futterkamp	Futterkamp	Trenthorst			
	8 PI	9 RZ	10 SE		11 OH	12 OH	Ö 2 RZ			
Werte am 4. 5. 2009										
					G III			A 5 spät		
FM-Ertrag dt/ha	300	211	162	187	205	171	188	188	168	
TM %	12,3	16,5	14,8	15	18,6	17,4	14,5	17	16	
TM-Ertrag dt/ha	37	35	24	32	38	30	27	32	28	
Rohfaser % TM	20,0	19,6	19,5	20	20,1	18	16,9	18	19	
Rohprotein % TM	21,5	18,9	18,1	20	12,6	15,6	16,9	15	17	
Zucker % TM	13,8	19,5	21,7	18	24,7	23,2	15,6	21	20	
NEL MJ/kg TM	7,4	7,3	7,6	7,4	6,9	7,0	7,3	7,1	7,3	
Prognose 9. 5. 2009 *										
TM-Ertrag dt/ha	42	40	29	37	43	35	32	37	33	
Rohfaser % TM	22	21	21	21	22	20	19	20	20	
Rohprotein % TM	21	18	17	19	12	15	16	14	16	
NEL MJ/kg TM	7,2	7,1	7,4	7,2	6,7	6,8	7,1	6,9	7,1	
Schnitt ab:	20. KW	20. KW	20. KW	-	20. KW	-	-	-	-	

* Prognose mit Simulationsmodell der CAU Kiel, bearbeitet vom DWD Braunschweig